



LESERINNENFORUM

ZU DEN THEMEN DER LETZTEN AUSGABE VON PHARMA-TIME ERREICHTEN UNS UNZÄHLIGE LESERBRIEFE. WIR BITTEN UM VERSTÄNDNIS, DASS WIR NUR EINEN AUSZUG VERÖFFENTLICHEN KÖNNEN.

PHARMA-TIME 1-2/2013
EDITORIAL

Endlich einmal ein Artikel in einem pharmazeutischen Druckwerk, der die Dinge beim Namen nennt. Es kann nicht sein, dass ein neugewähltes Präsidium als Arbeitsbilanz im ersten Jahr nur eine Mediation vorweisen kann. Wir sprechen hier bitte von gut dotierten Posten, die mit Akademikern besetzt sind. Anstatt sich jedoch mit voller Kraft der nicht unbeträchtlichen Probleme anzunehmen, die die unabhängige Apotheke bedrohen (von Versandhandel, über Aut Idem bis hin zur Implementierung von Elga), werden persönliche Eitelkeiten in den Vordergrund gestellt. Wenn die Salon A Gründung dazu beiträgt, dass das Schlachtschiff Apothekerverband wieder gefechtsbereit zum Wohle der niedergelassenen Apotheke wird, ist dieses „Es Reicht Jetzt“ Signal eindeutig positiv. Darüber hinaus kann ein Think Tank sehr gute Inputs für die Tagespolitik liefern. Herzlichen Dank Herr Kollege für Ihre erhellenden Zeilen!

Mag.pharm. Georg Schischkow
6020 Innsbruck

PHARMA-TIME 1-2/2013
EDITORIAL

Ich bin froh, dass sich wieder einmal jemand zu einem öffentlichen Statement „getraut“ hat, welches nicht durch den Verband/Kammer „gefiltert“ wurde. Auch meines Erachtens laufen die derzeitigen Aktionen unserer Vertretung nicht gerade Pro-Apotheke. Nach den von Ih-

Mag.pharm. Sandra Kramer
6020 Innsbruck

nen angesprochenen verpatzten Wahlen, einer Nicht-Koordination (bzw. zu spät) beim Thema Versandhandel, einer Nicht-Regelung des Systems Verblisterung, soll uns nun das System „Apotheke bereit“ retten. Leider wird dieses nur geschönt durch die ÖAZ, ApoKrone und den Verband präsentiert und absolut nicht auf dessen Gefahren aufmerksam gemacht.

Es gibt zwar eine gewisse Gegenbewegung betreffend Apo bereit, welche die Gefahren erkennt und diskutiert. Ich bin aber nicht sicher, ob sich diese rechtzeitig formiert um dieses Projekt in der jetzigen Form zu stoppen bzw. zu korrigieren, da das offerierte „click-and-collect“-System nichts mit Versandhandel zu tun hat, der Grundgedanke der Web-basierenden Apothekenleistungs-Plattform aber schon längst überflüssig ist. Sie haben also sicherlich wieder so einigen Gesprächsstoff für das nächste Editorial.

Mag.pharm. Heimo Hrovat
4820 Bad Ischl

PHARMA-TIME 1-2/2013
VERSANDHANDEL

Es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, daß das journalistische Niveau der „pharma time“ mittlerweile mit dem von diversen Boulevardzeitungen oder Gratiszeitungen in der UBahn vergleichbar ist. Anders lassen sich die „Ausrutscher“ in der Ausgabe 1 nicht beschreiben, hier wird nicht sachlich berichtet, sondern plumpe Meinungsmache betrieben, wie man in den Artikeln zum Thema „Salon A“ bzw „Apotheke bereit“ unschwer erkennen kann.

Vor allem der Leitartikel, der sich mit der „Performance“ des gegenwärtigen Präsidiums des Apothekerverbandes beschäftigt, läßt einiges an journalistischer Qualität vermissen.

Sonst hätte man nämlich feststellen müssen, daß unter dem neuen Präsidium im letzten Jahr mehr vorangetrieben und für die Apothekerschaft erreicht wurde als in all den Jahren davor. Ich erinnere nur an Themen wie Medizinproduktabgabe, Stellungnahme zu dm-Plakatwerbung, Vereinbarungen mit dem BMF unter dem Stichwort „Kassenrichtlinie“, Stellungnahmen zum Arzneimittelgesetz bezüglich Fernabsatz (vulgo Versandhandel) aber auch das derzeit laufende Projekt „Apotheke bereit“, welches ganz im Gegensatz zur kolportierten Aussage nicht „durchgepeitscht“, sondern in Mitgliederversammlungen sachlich und fundiert vorgestellt und diskutiert wird.

Werden aber Aussagen getroffen, die eine Mitbeteiligung des Verbandspräsidenten am Wahlergebnis vom Juni 2012 unterstellen, so kann man das nur als Verkennung der Tatsachen einordnen. Wenn man nämlich das Wahlverhalten in Wien und Gesamtösterreich im Kontext betrachtet, so kommen massive Zweifel an dieser Theorie auf und stellt fest, daß hier eine andere Gruppierung ihre Finger im Spiel gehabt haben muß. Als unmittelbar Beteiligter weiß ich darüber bestens Bescheid und wage, diese Behauptung in den Raum zu stellen.

Ich würde mir in Zukunft von der „pharmatime“ wieder mehr sachliche und besser recherchierte Berichterstattung wünschen, ist es doch an der Zeit die Kräfte zu vereinen und nicht Streit zu schüren!

Mag.pharm. Heinz Kadlez
1150 Wien

PHARMA-TIME 1-2/2013
VERSANDHANDEL

Danke für die ausgewogene Berichterstattung, ohne Schönfärberei und Hofberichterstattung wie in anderen Apotheker-Zeitschriften. Ich fürchte, dass uns Internet-User für „Apotheke bereit“ verlachen werden. Es gibt wohl kaum eine Verkaufs-Internetplattform, wo man zwar bestellen, die Ware dann aber an irgend einem Ort abholen muss. Von Kostenersparnis ganz zu schweigen. Letztlich wird es zu einer Preisspirale nach unten kommen. Dass dafür der Apothekerverband den Steigbügelhalter spielt, ist höchst bedauerlich.

Mag.pharm. Samir Shehata
1200 Wien

PHARMA-TIME 1-2/2013
SALON A

Vielen Dank für Ihre mutigen und offenen Worte zum Zustand des österr. Apothekerverbandes. Ich bin zu 100% Ihrer Meinung und wünsche der neuen Gruppierung Salon A viel Erfolg.

Mag.pharm. Dieter Glötzer
6200 Jenbach

PHARMA-TIME 1-2/2013
SALON A

Es ist schon traurig und beschämend, dass es bei unserer gewählten Landesvertretung nur noch um die eigene Machtposition, Prestige und natürlich die Gehälter geht. Mir fehlt hier die Leidenschaft, etwas voranzutreiben, zu bewegen, alles steht auf Stillstand und wehe, ja wehe jemand regt sich und will standespolitisch etwas für die Apothekerschaft erreichen. Ich gratuliere den Kollegen vom Salon A, hoffe, es gelingt ihnen, zu informieren, zu reagieren und zu zeigen, dass es doch ein paar selbstständige Apotheker gibt, die nicht vor der Zukunft die Augen verschließen, den Kontakt zu Ärzten, Wirtschaft und Krankenkassen suchen und auch mitreden wollen.

Mag.pharm. Sandra Kramer
6020 Innsbruck

Sicher - ertragreich - jederzeit verfügbar

Cash-
ABKassenobligation

Festverzinsliche Wertpapiere Ihrer Landesbank.

- 2,5 Jahre Laufzeit
- 1,5 % p.a. für die gesamte Laufzeit
- EUR 25.000,- Mindesteinlage
- Nominale EUR 1.000,-
- jederzeit verfügbar

Weitere Informationen hält Ihr
Apobankbetreuer für Sie bereit.



Österreichische Apothekerbank  www.apobank.at

Die hier dargestellten Angaben dienen ausschließlich der unverbindlichen Information und ersetzen nicht eine, insbesondere nach rechtlichen, steuerlichen und produktspezifischen Gesichtspunkten notwendige individuelle Beratung. Die Information stellt weder ein Anbot, noch eine Einladung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoauflärung. Die jeweils gültigen Emissionsbedingungen und weitere Informationen finden Sie unter www.apobank.at. Die Österreichische Apothekerbank eG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der darin enthaltenen Informationen. Druckfehler sind vorbehalten.